

Foto 'Adur Razzaq Ullrich.



*As-salām u
'al-ai-kum.
A'ūdhu bi-llāhi
mina sh-shaytā-
ni r-raġim, bismi
llāhi r-rahmāni r-rahīm. Lā haw-
la wa lā quwwata illā billāhi l-
'aliyyi l-'azīm.*

*Bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm,
al-ḥamdu lillāhi r-rabbī l-'ālamīn.
Rabbānā aṣ-ṣalāt an'amī taslīm
'alā sayyidīnā awwalīna wa l-ākhi-
rīn wa 'alā ālihi wa ṣaḥbihi ...*

*Dastūr, yā sayyidī, yā sultānu l-
awliyā', madad, yā rjālallāh!*

Oh Leute! Ohne himmlische Unterstützung kann niemand etwas tun. Es gibt einen wahren Weg. Der schaitanischen Wege sind so viele. Sie bedürfen keiner Unterstützung von den Himmeln. Die Himmel indes geben den Weg niemals frei für falsche

Hört euren Herrn!

MAULĀNĀ SHEIKH
NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,
*Sohbet nach dem Jumu'a-
Gebet,
~ 5. Jumādā al-ākhīr 1430,
Freitag, 29. Mai 2009*

die Menschen zum Guten. Die wahren Wege führen die Menschen zur himmlischen Einladung, rufen zu Allahs des Allmächtigen *mā'duba**. Allāh der Allmächtige ruft Seine Diener zu Seinem göttlichen Fest, *mā'duba*.

Allāhu yada'ū ilā dāri s-salām ...
[10:25]**

Allāh der Allmächtige ruft Seine Diener zum Dāru s-Salām, lädt sie dorthin ein. Dāru s-

Übersetzung Hagar Spohr (BA 226).

* Festmahl, Bankett.

** Allah lädt zum Haus des Friedens ein [und leitet, wen Er will, auf den geraden Weg].

Salām. So daß ihr darin unter göttlichem Schutz sein mögt und immerzu auf dem göttlichen Fest.

Er gibt ohne Ende, und Seine Diener bitten ohne Ende.

„Gibt es nicht mehr, o unser Herr? *Hal min mazīd?* Nicht mehr als das?“

„Ja, *wa la dayna mazīd* – und wir haben mehr – immer mehr.“

Solch eine Einladung und göttliche Großzügigkeit, *ikrām*, kann man immerfort in der göttlichen Gegenwart finden, die niemals vergeht.

„O ihr Leute, o ihr Leute! Ihr könnt Meinen Dāru l-Karāma, Mein Haus der Großzügigkeit, noch nicht sehen. Ihr seht es noch nicht. Ihr seid in der Welt, auf der Welt, und euer Leben ist sehr sehr kurz, vergeht so schnell. Und ihr verlaßt diese Dunyā, die ihr so sehr, so sehr liebt.“ Eh!

„Nichts habt ihr auf der Welt davon gesehen. Ihr werdet Meine Großzügigkeit Meines ‚Hauses der Großzügigkeit‘ in Meinem Paradies kennenlernen, das Ich Meinen Dienern ewiglich schenken werde. Ewiglich in der Ewigkeit, niemals endend, niemals endend. Niemand wird sagen: ‚Ich habe genug davon!‘ Nein!“

Immerzu werden wir fragen „*hal min mazīd?* Gibt es nicht mehr, o unser Herr?“

„Ja, immerzu werde Ich euch schenken, was niemals vergeht, wie dieses.“

Immer ist alles neu, *kullun jadīdun ladhīdh*. [Jedes neue Ding ist voller Geschmack.]

Jederzeit werden wir Neues finden, neue Paradiese, neue Gunst, neue endlose Begünstigungen.

„O Leute! Folgt Meinen Propheten, da Ich sie euch schicke, damit sie euch lehren, wie ihr in Meine göttliche

Gegenwart, zu Meinem göttlichen Fest kommen könnt.“

Aber heutzutage macht Schaitan die Leute betrunken. Betrunken. Betrunkene Leute – *musābaqa, yatasabaqū* – sind im Wettstreit, wettstreiten:

„Warum hat der eine Million? Ich muß auch erreichen, was er hat. Ich muß auch eine Million haben. Wenn er eine Milliarde hat, muß ich versuchen, eine Milliarde Schätze von seinen zu haben.“ – Ja.

Aber schließlich werden die Leute sagen:

„Oh, oh, meine Freunde, auch wenn ich so und so viele Schätze habe, so finde ich doch keinen Geschmack mehr daran, und meine unzählbaren Schätze bereiten mir keine Freude mehr. O Leute! Ich bin einfach müde. Ich bin meines Reichtums einfach überdrüssig. Oh, oh, meine Freude, ich muß mich ausruhen! Denn mein Reichtum wird jedes Mal mehr und mehr und wird zu einer schweren Last auf meinen Schultern. O Leute, schaut mich an. Mein Hals hat sich zu einem Bogen gekrümmt. Zuvor war ich nicht so, ich war so: [Maulānā hebt den Kopf und streckt den Nacken.] Und jetzt ...

Gestern war ich gerade, jetzt bin ich krumm. Oh, meine Söhne, oh, meine Kinder, oh, meine Freunde, schwere Bürden lasten auf mir. Die Jahre bringen immer mehr Schwere mit sich, lasten als schwere Bürden auf meinen Schultern. O meine Freunde, o meine Kinder, ich bitte um Rast.“

„O unser Vater, o unser Großvater, wir werden dich zum Schweizer See bringen. Dort sollst du sein, glücklich und in Freude. Dort kannst du ausruhen.“

„O meine Söhne, Enkel-söhne, o meine Freunde, es

geht nicht darum, zu solchen schönen Plätzen zu fahren. Ich empfinde keinen Genuß mehr an irgend etwas. Nein, nein, nein! Ich brauche Ruhe. Alles lastet schwer auf meinen Schultern, so schwer wie die Berge des Himalaya oder die Kaukasischen Berge oder das Uralgebirge oder der Brenner oder ...“

„O Scheich, du vergißt unsere Alpen. So jemand wie du könnte nach Norditalien oder ... fahren und dort sehr glücklich sein.“

„Nein, nein! An nichts, was ich ansehe, habe ich mehr Freude. Meine Augen werden sich schließen. O meine Freunde, ich will meine Augen nicht mehr öffnen und sehen, was es Schönes gibt. Nein. Ich will meine Augen vor allem Schönen auf dieser Welt schließen in diesem Leben. Ich ruhe. Ich schaue auf die Himmel. Auf die Himmel, von wo einige himmlische Wesen kommen und meine Seele holen und mir Ruhe geben werden. In Ewigkeit. Darum bitte ich.“

O Leute! Schaitan jedoch sagt: „Nein, nein, nein! Wir müssen Gesellschaften gründen, Märkte machen, Supermärkte, Hypermärkte und schließlich *Safeway* Märkte.“

Als ich einmal in London war, sah ich als erstes auf einem großen Handelszentrum geschrieben: „*Safeway* Markt“. Was ist dieser „*Safeway*“?

„Vielleicht findet man dort alles, was Leuten Freude bereitet. Wenn man ißt und trinkt, wird man in Sicherheit sein.“

„Nein, nein! Sie sagen und meinen damit: ‚O Leute, kommt zu mir, denn ich kann euch besser betrügen als andere. Deshalb sage ich: Zahlt für euch, kommt zu mir!‘“

So ist es hier.

O Leute, heute sind wir hier auf Erden, morgen sind wir unter der Erde. Seid nicht stolz. Seid keine Schlechten. O Leute, versucht, Gute zu sein! Denn gute Leute sind bestrebt, die Göttliche Gegenwart ihres Herrn zu erreichen. Schenkt Schaitan und schaitanischen Wegen keinen Glauben. O Leute, bewahrt euch. Paßt auf euch auf! Bewahrt in eurem Herzen die Verbindung mit eurem Herrn und versucht, wenigstens für eine Stunde in eurem Geist mit eurem Herrn, Allah dem Allmächtigen, zu sein. Ja! Denn Allah der Allmächtige setzt einem jeden eine Grenze.

Jeder hat seine Grenze. Wenn er jene Grenze erreicht, heißt es: „Du bleibst hier nicht länger, du kommst hierhin auf die andere Seite!“ Ende.

O Leute! Gebraucht euren sicheren Verstand. Benutzt eure guten Verstandeskräfte und versucht auch, euer Herz zu benutzen, das, was euch von himmlischen Stationen ins Herz kommt. Ihr solltet glücklich sein und niemals bedauern müssen. Ja!

Laßt euch nicht damit hereinlegen, daß ihr jung seid und Kraft habt oder daß ihr reich seid. Denkt daran, daß ein Tag für euch der letzte sein wird. Auch wenn es für viele Millionen der Geburtstag ist, ist es für euch vielleicht der letzte Tag. Ja.

Wir kommen aus weiten Entfernungen hierher. Wir sind bevollmächtigt, zu euch von Herz zu Herz zu sprechen. Wenn ich hier bin, nimmt meine Station Wellen von himmlischen Stationen auf, und sie lassen mich euch ansprechen.

O Leute, bewahrt euch vor schaitanischen Tricks und Fallen. Bewahrt euch, daß ihr hier und hiernach rein seid

und daß ihr die Göttliche Gegenwart erreicht.

Und euer Herr sagt: „O Mein – *īḫāʿat*, gehorsamer Diener, komm und betritt dein Paradies, das Ich für dich für die Ewigkeit vorbereitet habe. Wie ihr in der Duniyā immer mehr herabsinkt und ihr hoffnungslos werdet, so ist euer Weg hier, mehr und mehr aus Meinen endlosen endlosen Endlos-Ozeanen zu fühlen und zu bitten und zu schmecken. O Mein Diener, kommt zu Mir!“

Versucht zu hören, daß euer Herr zu euch spricht: „O Mein Diener!“

Dann solltet ihr in Sajdah niederfallen. Wir verbeugen uns vor unserem Herrn und sagen: „O unser Herr, ich war achtlos, bitte vergib mir, bitte vergib mir, o unser Herr, um des einen Geehrten willen, den Du erschaffen hast und dessen Namen, dessen heiligen Namen Du in eine Reihe mit Deinem heiligen Namen stellst und der auf Deinem göttlichen Thron geschrieben steht:

Lā ilāha illā llāh muḥammadun rasūlu llāh ﷺ.“

Folgt Seinem, Allāhs des Allmächtigen, Repräsentanten. Deshalb schrieb Er es. Überall hin schrieb Er es in Seinem göttlichen Königreich. Überall steht geschrieben:

Lā ilāha illā llāh muḥammadun rasūlu llāh ﷺ

Das bedeutet: „Er ist Mein Repräsentant. Wenn ihr zu Mir gelangen wollt, dann müßt ihr als erstes danach streben, zu erkennen, wer er ist, Mein Repräsentant. Ich spreche von Meinem Repräsentanten der neuen Zeit. Es ist nicht Adam oder Moses oder Jesus Christus oder Zacharias oder Abraham oder David oder Salomon, keiner (von ihnen). Mein Repräsentant ist er, dessen Namen ich in eine Reihe mit dem Mei-

nen gestellt und geschrieben habe und den die Engel aussprechen:

Lā ilāha illā llāh muḥammadun rasūlu llāh ﷺ.“

O Leute, ihr habt noch eine Hoffnung im Leben. Versucht, jene Ehre zu erreichen. Versucht, geehrt zu sein in Seiner göttlichen Gegenwart und der göttlichen Gegenwart Seines Vertreters.

Möge Allah mir und euch vergeben und euch hier und im Jenseits segnen und alle hinwegnehmen, die die Diener des Herrn, Allāhs des Allmächtigen, betrügen und der der Menschheit nur Feindschaft und Neid und schlechte Gefühle entgegenbringen.

Versucht, sie zu lehren und sie zu stoppen, sich gegenseitig für nichts zu töten.

Versucht, mit Allāhs des Allmächtigen wahrem Stellvertreter von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit zu sein. *Amīn, amīn.*

Wa s-salāmūn ‘alā l-mursalin wa ... ‘alā sayyidinā l-mursalin, al-ḥamdu lillāhi r-rabbi l-‘alamin, al-fātiḥah. ♦

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armageddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.

Die Gelehrten wissen Bescheid

Notizen von Sheikh Mustafa Trautmann
– möge Allah seine Seele heiligen – 1399 in Damaskus

Die Gelehrten wissen Bescheid über das Kommen von al-Mahdī und daß seine Zeit gekommen ist. Die Gelehrten des Judentums und der Christen wußten auch Bescheid über das Kommen von Muḥammad ﷺ. Sie hielten es aber geheim, weil sie nicht an dem Kommen eines neuen Propheten interessiert waren. Nur wenige sprachen darüber. Mönche in Klöstern oder in den Bergen. Denn sie waren große Bischöfe, die auf Thronen saßen, goldene Kronen trugen, Könige empfangen und sich von ihnen die Füße küssen ließen. Das ist der Hauptgrund, weshalb sie nicht nach einem neuen Propheten verlangten. Denn sie waren Könige. Die armen Aufrichtigen, die vereinzelt in der Wüste oder den Bergen lebten, beteten für das Kommen von Muḥammad ﷺ. Die Reichen wollten keinen neuen Propheten. Sie waren Könige, selbstherrliche Söhne der Welt.

So ist es heute auch. Die 'Ulamā' wissen davon, aber sprechen nicht. Sie halten große Reden, aber verheimlichen die Tatsachen von al-Mahdī. Sie sagen: „Wir haben so viel Wissen, wir brauchen keinen Mahdī, wir können das schon selber machen.“ Und sie werden auch gegen al-Mahdī kämpfen, genauso wie die Juden und Christen gegen Muḥammad ﷺ gekämpft haben, die von seinem Kommen wußten. 70 000 von ihnen werden sterben.

Masheikh sagt: Al-Mahdī wird mit Wundern kommen. Woher bekommt er seine

Macht? Von Rasūlullāh ﷺ, denn er ist verantwortlich für seine Umma. Aus seinem Herzen bekommen die Heiligen ihre Kraft. Er wurde gesandt, um das Unrecht auszulöschen und die Wahrheit einzurichten.

Allah *ta'ālā* hat versprochen, daß Sein Prophet ﷺ Sieger sein wird, selbst wenn nur noch ein Tag übrigbleibt. Er hatte die Kraft, alle seine Feinde mit einem Atemzug zu vernichten. Er hatte aber nicht die Erlaubnis von Allah. Die Menschen bekamen noch eine Gnadenfrist von 1400 Jahren, um nachzudenken über den Islam, sich zu besinnen. Jetzt ist die Frist verstrichen, und al-Mahdī hat die Erlaubnis dazu bekommen. Al-Mahdī wird bestimmte Zeichen und Hinweise mit sich bringen.

Lauh al-mahfūz

Eine große Tafel, auf der alles, was bestimmt ist, aufgeschrieben steht, was mit den Menschen geschehen wird bis zum letzten Tag. Alle unsere Versprechen zu unserem Herrn stehen darauf geschrieben. Vor der Erschaffung des Menschen hat Allah sie in der geistigen Welt versammelt und gefragt: „Bin Ich nicht euer Herr?“ Alle antworteten: „Ja, du bist unser Herr, und wir sind Deine Diener.“ Das war der Tag des Versprechens. Das ist ein wichtiger Punkt.

In der geistigen Welt waren alle gleich alt, und wir waren vollkommen. Vollkommen im Hören und Sehen, Riechen und Schmecken. Jetzt sind

unsere geistigen Kräfte begrenzt. Denn wir können jetzt nur noch in eine Richtung zur selben Zeit schauen, hören können wir nur im Raum, wenn wir im Raum sind, nicht draußen, können nur eines zur selben Zeit, entweder riechen oder schmecken. Alle unsere Sinne sind begrenzt, wir können nur an eine Stelle zur selben Zeit greifen. In der geistigen Welt sind wir unbegrenzt. Die Kraft des Geistes kann in alle Richtungen zugleich schauen, weder Ferne noch Dunkelheit kann seine Kräfte beeinträchtigen.

Die geistige Kraft kann alles sehen oder hören. kein Unterschied in der Sprache, kann alles hören auf allen Ebenen. Mit deiner geistigen Kraft kannst du alle Gerüche, die es gibt, riechen, alles, was es wahrzunehmen gibt, kannst du wahrnehmen.

Daß du das eine riechst, verhindert nicht, daß du etwas anderes gleichzeitig riechen kannst. Wir müssen uns selbst erkennen. Ein Geist erfüllt das ganze Universum. Wir haben diese Kraft in uns und können sie befreien. Mit göttlichen Methoden. Alle Propheten brachten die verschiedenen Methoden entsprechend dem jeweiligen Zustand der Menschen ihrer Epoche.

Der Geist aller Propheten ist frei, nicht im Gefängnis. Wenn der Engel Gabriel zu ihnen gesandt wurde, bedeutet es, daß sie frei waren. Alle Propheten brachten Methoden. Unser Prophet brachte die einfachste und vollkommenste. ... [MS S. 6/7] ◆